

Schlemmen im Stedtli auf Baselbieter Art

Am Liestaler Genussmarkt gab es allerlei Köstlichkeiten aus der Region zu probieren



Lieblingsspezialität Zwetschgentörtchen. Der Genussmarkt sorgt am Samstag auch bei Stadtpräsident Lukas Ott (rechts) für Begeisterung. Fotos Kostias Maros

Von Oliver Sterchi

Liestal. Der Besucher aus Deutschland reibt sich verwundert die Augen: «Eine Bratwurst mit Zwetschgen, das gibt es?» Ja, das gibt es in der Tat. Und zwar am Liestaler Genussmarkt, der am Samstag im Stedtli über die Bühne ging und im Zeichen der Baselbieter Genusswoche stand. Vom Törl bis zum Regierungsgebäude reihten sich Stände mit Köstlichkeiten aus der Region. Darunter auch die Metzgerei Andrist aus Nusshof mit ihrer süss-salzigen Wurstspezialität. Der Besucher aus dem Nachbarland nimmt einen beherzten Biss und spricht sogleich sein Urteil aus: «Das schmeckt köstlich.»

Zu probieren gibt es an diesem Samstag nicht nur Wurst und Kirschen, sondern auch Urdinkelrisotto, eine «Baselbieter Pizza» mit Rindsschinken sowie allerlei Süßes von hiesigen Bäckereien. Etwas Besonderes einfallen lassen hat sich die Baselbieter Brauerei: Anlässlich der Genusswoche – und weil Liestal dieses Jahr das nationale Prädikat «Genussstadt» verliehen bekam – brauten die Ziefener das

«Chribbel Bier» mit regionalem Roggen. Der Saft mit der leicht rötlichen Farbe kommt bei den Marktbesuchern gut an: «Ich habe Bier ansonsten nicht so gern, aber dieses hier schmeckt so erfrischend. Das mag ich», meint eine Seniorin aus Arisdorf.

Unentdeckte Schatztruhe

Unter den Marktbesuchern befindet sich auch Liestals Stadtpräsident Lukas Ott. Der höchste Liestaler ist Mitglied des Genusswoche-OKs und schwärmt vom belebten Treiben im Stedtli: «Es ist wunderbar, wie gut der Markt bei den Leuten ankommt. Ich bin auch begeistert von der kulinarischen Vielfalt der Aussteller.» Das widerspreche dem Eigenklischee vom Kirschen-Kanton, meint Lukas Ott schmunzelnd. Überhaupt werde das Baselbiet in kulinarischer Hinsicht unterschätzt: «Unsere Region ist eine unentdeckte Schatztruhe, wenn es ums Essen und Trinken geht. Dabei haben wir ein grosses Potenzial; das beweisen die vielen Stände hier.»

Mit dem Markt wolle man auch ein Zeichen für den Standort Liestal setzen,

sagt Ott. «Gerade in Zeiten von zunehmendem Einkaufstourismus und Onlinehandel ist es wichtig, das Stedtli als Einkaufs- und Begegnungszone zu positionieren.» Dabei spiele der Faktor der Regionalität eine besonders wichtige Rolle, erläutert der Grünen-Politiker: «Wenn ich direkt beim Bauern aus der Region einkaufe, sehe ich auch das Gesicht hinter den Produkten. Diese Authentizität kann ein Einkaufscenter nicht bieten.» Und was ist die Lieblingsspezialität des Liestaler Stadtpräsidenten? «Schwierig zu sagen, da gibt es mehrere. Aber wenn ich mich festlegen müsste, würde ich wohl dem Zwetschgentörtchen aus Oberbaselbieter Posamentier-Früchten den Vorzug geben», meint Lukas Ott.

Kaffee aus dem Baselbiet?

Unter den vielen Ständen mit klassischen Baselbieter Leckereien befinden sich auch einige Marktfahrende, die eher atypische Produkte anbieten. So etwa David Simon und Stefanie Cairoli aus Diegten, die in ihrem Food-Truck Burger brutzeln – natürlich mit Rindfleisch von hiesigen Bauernhöfen. Oder

die Kaffeerösterei Barone aus Gelterkinden, die ihre Bohnen zwar von auswärts bezieht, diese dafür aber im Baselbiet veredelt. Inhaber Tobias Konrad lässt zwar durchblicken, dass er und sein Team schon Pläne für den Anbau von Kaffee in der Region gehabt hätten. «Das würde sich jedoch schlichtweg nicht rechnen. Also belassen wir es dabei, die Bohnen hier zu veredeln», sagt Konrad.

Natürlich dürfen an diesem Anlass auch die regionalen Winzer nicht fehlen. Einer von ihnen ist der Liestaler Stadtrat und Bauamtsvorsteher Franz Kaufmann. Obwohl sich das Baselbiet inzwischen als Weinanbaustandort etabliert habe, gebe es noch viel Potenzial was den Bekanntheitsgrad der hiesigen Tropfen betrifft, meint der Weinbauer. «Insofern ist der Genussmarkt eine gute Gelegenheit, um uns einem breiten Publikum zu präsentieren.» Der SP-Politiker ist ebenfalls ganz angetan von dem Genussmarkt: «Ich habe das Stedtli selten so belebt gesehen. So etwas könnte man eigentlich mehrmals im Jahr durchführen», meint Franz Kaufmann.

Bz 2, 19.09.2016